

Projektverbund



Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
Lehrstuhl für Psychologie des Erwachsenenalters



Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
Professur für Personalmanagement und Organisation
(Konsortialführer)



Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für BWL, insb. Organisation und Personal



Ansprechpartner

FernUniversität in Hagen
Institut für Psychologie
Lehrstuhl Psychologie des Erwachsenenalters
58084 Hagen

Prof. Dr. Ingrid Josephs
Sekretariat-Josephs@FernUni-Hagen.de

Dipl.-Psych. Andrea Hampe
Andrea.Hampe@FernUni-Hagen.de

Dipl.-Kffr. Dr. Andrea Kettenbach
Andrea.Kettenbach@FernUni-Hagen.de

www.flink-projekt.de



Freelancer im Spannungsfeld von Flexibilisierung und Stabilisierung

Teilprojekt III:
Psychologische Perspektiven



Projekthintergrund

Die zunehmende Flexibilisierung von Unternehmen bringt tiefgreifende Veränderungen ihrer Personalstrukturen mit sich. Infolgedessen haben flexible Beschäftigungsverhältnisse in den letzten Jahren an Relevanz gewonnen. Allerdings geht mit dieser Flexibilisierung ein Verlust an Stabilität einher.

Das Projekt konzentriert sich auf Freelancer, deren Zahl deutlich gestiegen ist. Da bislang kaum Forschungsergebnisse oder Vorschläge zur Gestaltung dieser Beschäftigungsform vorliegen, sollen für Freelancer und Unternehmen innovative Konzepte entwickelt werden (FlinK).

Der Projektfokus liegt auf der IT- und Medienbranche, die einen hohen Bedarf an qualifizierten Spezialisten hat und traditionell stark auf Freelancer zurückgreift. Durch die Dynamik dieser Branchen verändern sich die Anforderungen, und das Wissen der Freelancer veraltet entsprechend schnell.

Projektziele

- Entwicklung innovativer Konzepte für die professionelle Zusammenarbeit mit Freelancern
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Förderung der Innovationsfähigkeit von Freelancern
- Erarbeitung von Problembewältigungsstrategien für Unternehmen im Umgang mit Freelancern
- Erhöhung der Effektivität kleiner und mittlerer Unternehmen durch den professionellen Einsatz von Freelancern

Teilprojekte: Überblick

Teilprojekt I

Auf **Unternehmensebene** sind Integration und Führung von Freelancern wichtige Faktoren für ihren erfolgreichen Einsatz. In diesem Teilprojekt werden entsprechende Konzepte und ein effektives Wissensmanagement entwickelt. Neben betriebswirtschaftlichen Aspekten wird dabei auch der arbeitsrechtliche Rahmen berücksichtigt.

Teilprojekt II

Auf **individueller Ebene** wird aus **betriebswirtschaftlicher Perspektive** analysiert, welche Auswirkungen flexible Beschäftigungsverhältnisse auf das Commitment, die Arbeitszufriedenheit, die Work-Life-Balance und die Beschäftigungsfähigkeit (Employability) von Freelancern haben können. Es werden Konzepte zum Beziehungsmanagement zwischen Freelancern und Unternehmen sowie Qualifizierungsstrategien für Freelancer entwickelt.

Teilprojekt III

Auf **individueller Ebene** ist aus **psychologischer Perspektive** die Heterogenität von Freelancern der IT- und Medienbranche von Interesse. Dabei werden die berufliche Identität, die Motivation und die Persönlichkeit von Freelancern untersucht. Es wird geprüft, welche beruflichen und privaten Anforderungen für Freelancer relevant sind und welche Beratungskonzepte und Interventionsempfehlungen sich daraus für die Praxis ableiten lassen.

Teilprojekt III: Fragen und Ziele

Berufliche Identität

Analyse der Bedeutung und Funktion der beruflichen Identität von Freelancern.

Dabei stellen sich u. a. folgende Fragen:

- Welche berufliche Identität haben Freelancer?
- Welche Kompensationsmöglichkeiten bestehen bei einer gegebenenfalls gering ausgeprägten beruflichen Identität?
- Auf welche alternativen Ressourcen (z.B. soziale Ressourcen: Freunde, Familie) greifen Freelancer zurück?

Motivation und Persönlichkeit

Untersuchung des persönlichen Umgangs mit dem Spannungsfeld zwischen Stabilität und Flexibilität.

Dabei stellen sich u. a. folgende Fragen:

- Welche unterschiedlichen „Typen“ von Freelancern gibt es im Hinblick auf persönlichkeits- und motivationspsychologische Merkmale?
- Wie sieht die Passung der verschiedenen „Typen“ im Hinblick auf unterschiedliche Kontextbedingungen aus?
- Welche Beratungskonzepte und Interventionsempfehlungen lassen sich für die Praxis ableiten?